

# Grundlagen Forstwirtschaft Teil III Waldbau - Glossar

(ohne Anspruch auf Vollständigkeit! – bitte ggf. Notizfeld nutzen)

**Abiotisch** Durch Einflüsse der unbelebten Natur – z. B. Sturm, Schnee, Dürre, Feuer – verursachte Einwirkungen

**Altersklassenwald/schlagweiser Hochwald** Wald mit räumlich voneinander getrennten Alterklassen (Zusammenfassung von Beständen mit 20 Jahre umfassenden Altersgruppen, Angabe in römischen Ziffern), bestandesweiser Nutzung und Verjüngung. (Gegensatz Plenterwald).

**Ästung** Mechanische Entfernung von Grün- und/oder Trockenästen zur Verbesserung der Holzqualitätsentwicklung bei Baumarten, bei denen der natürliche Astreinigungsprozess (Abfallen trockener Äste) überhaupt nicht oder nur sehr langsam abläuft (z. B. bei Douglasie, Lärche, Fichte, Kiefer, Tanne, Kirsche, Pappel)

**Auslesedurchforstung** Durchforstungsverfahren nach SCHÄDELIN, mit individueller Begünstigung der den höchsten Wert versprechenden Bäume durch Entnahme des bzw. der stärksten Bedränger

**Baumklassen nach Kraft** Hierbei handelt es sich um eine Einteilung der Bäume in Baumklassen nach ihrer soziologischen Stellung innerhalb eines Bestandes nach G. KRAFT. Dazu zählen vorherrschende, herrschende, gering mitherrschende, beherrschte und ganz unterständige Bäume (Kraft'sche Klassen 1 bis 5).

**Bestandestyp** Eine aus standörtlichen Grundlagen abgeleitete Zusammensetzung der Hauptbaumarten des Oberstandes und der Nebenbaumarten des Zwischen-/Unterstandes

**Bestockungszieltyp** Ein während des ganzen Bestandeslebens planmäßig zu gestaltender Bestandesaufbau, der sich im Hiebsreifealter durch eine bestimmte Zusammensetzung nach Haupt- und Mischbaumart(en) auszeichnet.

**Bestandesaufschluss** Anlage von Pflegepfaden/Pflegelinien. Sie haben eine Breite von 1 bis 2 m und dienen als Orientierungshilfe und der besseren Zugänglichkeit. Sobald verwertbares Holz anfällt werden die vorhandenen Pflegepfade zu 3,5 bis 4 m breiten Rückegassen erweitert oder Rückegassen neu angelegt. Der Abstand der Rückegassen sollte 20 m oder ein Vielfaches betragen (Harvestereinsatz) und dauerhaft markiert werden. Für eine bestandes- und bodenschonende Waldbewirtschaftung ist die konsequente Einhaltung der Rückegassen ein unbedingtes Muss.

**Bestandeszustandstyp** Der tatsächlich vorhandene Bestandestyp

**Biotisch** Durch Organismen (Pflanzen, Tiere, Mikroorganismen) verursachte Einwirkungen

**Bonität (Ertragsklasse)** Die Bonität ist der Maßstab für die nach einer bestimmten Ertragstafel aufgrund von Alter und Bestandeshöhe sich ergebende Leistung eines Bestandes.

**Brusthöhendurchmesser (BHD)** In 1,30 m über dem Boden gemessener Durchmesser eines stehenden Baumes.

**Dauerwald** Waldökosystem mit ständiger Überschirmung des Standortes, Einzelbaumwirtschaft und Verzicht auf flächiges Vorgehen; die verschiedenen Entwicklungsstadien sind in derselben Wirtschaftseinheit zeitlich und räumlich neben- und locker übereinander angeordnet.

**Dimensionierung** Begünstigung der Z-Bäume mit dem Ziel, dass diese einen maximal astfreien Stammmantel bei möglichst gleichmäßigem Jahrringaufbau bilden

**Eingriffsstärke** Die Eingriffsstärke ist der zahlenmäßige Ausdruck dafür, welche Holzmenge bei der Pflege entnommen wird. Sie steht in engen Zusammenhang mit dem Durchforstungsturnus (Wie oft pflege ich den Bestand?) und wird vor allem durch die konkrete Bestandessituation bestimmt.

**Femelhieb** Hiebsführung, bei der in frei gewählter Hiebsart neben- und nacheinander, meist gruppen- und horstweise Schirmstellungen erreicht werden, die durch Rändelung allmählich ausgeweitet werden

**Gruppe** Eine gewisse Anzahl von Bäumen, die sich von ihrer umgebenden Bestockung unterscheiden und auf einer Fläche von 0,04 bis 0,1 ha wachsen (Durchmesser eine Baumlänge)

**Hauptbaumart** Wirtschaftlich wichtige, die Bestandesbehandlung bestimmende Baumart. Im Mischbestand liegt das Schwergewicht der Nutzholzerzeugung oft auf mehreren Hauptbaumarten.

**Hauptbestand** Bestandesschicht, auf der das Hauptgewicht der Holzproduktion liegt, d. h. alle herrschenden und mitherrschenden Bäume

**Hiebsreife** In Abhängigkeit von Dimension, Qualität, Gesundheitszustand und Wertentwicklung gegebene Nutzungsmöglichkeit der Bäume oder Bestände

**Hochdurchforstung** Bei der Hochdurchforstung wird in den herrschenden Bestand eingegriffen mit dem klaren Ziel, die besten der herrschenden Bäume (Z-Bäume) in ihrer Entwicklung zu fördern. Konsequente Hochdurchforstung führt zu zwei- oder mehrschichtigen Beständen. Die Auslesedurchforstung ist eine Form der Hochdurchforstung.

**Hochwald** Waldbau, dessen Bestände aus Samen, bzw. Setzlingen entstanden sind (Kernwüchse)

**Horst** Eine gewisse Anzahl von Bäumen, die sich von ihrer umgebenden Bestockung unterscheiden und auf einer Fläche von 0,11 bis 0,5 ha wachsen (Durchmesser eine bis zwei Baumängen)

**Hudewald** (auch Hutewald); Zur Viehweide: parkartig locker und licht aus breitkronigen Eichen, Buchen, Ahornen, im Gebirge auch Fichten und Lärchen, grasbewachsen.

**Jungbestandespflege (Höhenrahmen 7 bis 14 cm)** Etappe der Bestandespflege, die die Erstauswahl und Markierung der Z-Bäume unter Beachtung der Mischung und Entnahme der stärksten Bedränger sowie Festlegung des Bestandesaufschlusses beinhaltet.

**Jungwuchspflege (Höhenbereich bis ca. 1,5 m)** Die Jungwuchspflege kann eine Vielzahl verschiedener Maßnahmen beinhalten, je nach Charakter des Ausgangsbestandes: Nachbesserung größerer Fehlstellen, Beseitigung von Gras- und Strauchkonkurrenz, Beseitigung unerwünschter Bestandeglieder (Negativauslese), Auflockerung dichter Naturverjüngung, Mischungsregulierung und Schutzmaßnahmen gegen Wild, Insekten und Mäusen.

**Kahlschlag** Hiebsart des schlagweisen Hochwaldes zur Bestandesverjüngung; flächige Entnahme von Bäumen, bzw. so starkes Auflichten, dass freiflächenähnliche Verhältnisse geschaffen werden.

**Kunstverjüngung** Die Verjüngung des Bestandes erfolgt durch Pflanzung oder Saat der nächsten Waldgeneration, Saat hat in heutiger Zeit kaum noch Bedeutung.

**Mischbestände** Bestände, in denen Bäume verschiedener Arten zusammen vorkommen

**Mischungsregulierung** Planmäßige Beeinflussung der Mischungsart (Bestandeszusammensetzung nach Baumarten), des Mischungsgrades (Mengenanteile der Baumarten) und der Mischungsform (räumliche Verteilung der Baumarten)

**Mittelwald** Über einer Niederwaldunterschicht hält man Oberholz (Überhälter, z.B. Eichen) zur Wertholzgewinnung

**Niederdurchforstung** Entnahme von vorrangig unter- und zwischenständige Stämmen mit erheblichen Schaft- und Kronenfehlern. Es werden einschichtige Strukturen erzeugt.

**Niederwald** Waldbau mit Wurzelstockbetrieb, dessen Bestände vorwiegend auf vegetative Weise erfolgt (durch Stockausschlag am nach dem Hieb verbleibenden Schaftteil). Historisch in Europa sehr wichtig, heute in Europa nur noch selten.

**Naturnähe** Maß der Annäherung an die potenzielle natürliche Vegetation

**Nicht heimische (fremdländische) Baumarten** Baumarten, die außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes vorkommen

**Naturverjüngung** Natürliche Verjüngung eines Bestandes durch Aufschlag bzw. Anflug von Samen oder Früchten von Waldbäumen. Daneben können sich einige Laubbauumarten vegetativ über Stockausschläge und Wurzelbrut vermehren. Grundsätzlich wird bei Walderneuerung der Naturverjüngung der Vorzug gegeben, da sie gegenüber der Pflanzung einige Vorteile (ungestörte Wurzelentwicklung, Aufwuchs im Halbschatten, kostengünstig durch Wegfall von Kosten aus Pflanzenkauf, Pflanzung und Kulturpflege) besitzt.

**Nutzung** Ernte von Waldprodukten; allgemein bezogen auf die Holznutzung bzw. Holzernte

**Phänotypenauslese** Planmäßige Selektion von Bäumen eines Bestandes nach dem äußeren Erscheinungsbild (Phänotyp)

**Plenterwald** Im Gegensatz zum schlagweisen Hochwald, wo alle Altersstufen getrennt nebeneinander vorkommen und alle waldbaulichen Maßnahmen räumlich voneinander getrennt stattfinden, findet man im Plenterwald alle Altersstufen und Durchmesser auf der Gesamtfläche im räumlichen Neben- und Untereinander. Die Bestandespflege erfolgt durch Entnahme einzelner Bäume des Oberstandes in kurzen Zeitabständen (Einzelstammnutzung) und allmähliches Einwachsen von Bäumen des Zwischen- und Unterstandes in die Lücken.

**Protz** Vor- und schlechtwüchsiger Nadelbaum, der andere Bestandesmitglieder bedrängt und bereits in der Jugendphase entnommen werden sollte

**Saumhieb** Schmalere Kahlhieb zur Einleitung einer Verjüngung, die im Seitenschutz des Altbestandes aufwachsen soll

**Schirmhieb** Verjüngungshieb, um eine Schirmstellung zu erzielen

**Schlagweiser Hochwald** Betriebsform des Altersklassenwaldes, der aus annähernd gleichaltrigen Beständen besteht, die sich in einer bestimmten räumlichen Ordnung zueinander befinden und die je nach Erreichen der Hiebsreife flächenweise genutzt und verjüngt werden

**Stabilität** Eigenschaft gegen äußere Einwirkung in dem bisherigen Zustand zu verharren

**Standraumregulierung** Standraumregulierung ist die Steuerung der Bestandesdichte und der Baumverteilung.

**Sukzession** Vom Menschen unbeeinflusste Besiedlung einer Freifläche mit Pflanzen

**Totholz** Holz in einem unterschiedlich weit fortgeschrittenen Stadium des Abbaus (Mineralisierung), das nach biotisch, abiotisch oder anthropogen verursachtem Absterben ganzer Bäume oder Baumteile entsteht

**Trupp** Eine Anzahl von Bäumen, die sich von ihrer umgebenden Bestockung unterscheiden und auf einer Fläche von unter 0,04 ha wachsen (Durchmesser  $\leq$  Baumlänge)

**Unterbau** Anbau von Baumarten unter Schirm zur Verbesserung des Bodenschutzes, der Schaftpflege bzw. der Gesamtwuchsleistung

**Vollbaumnutzung** Aufarbeitung von Holz, Rinde, Ästen und Nadeln (ohne Stock und Teile der Wurzeln)

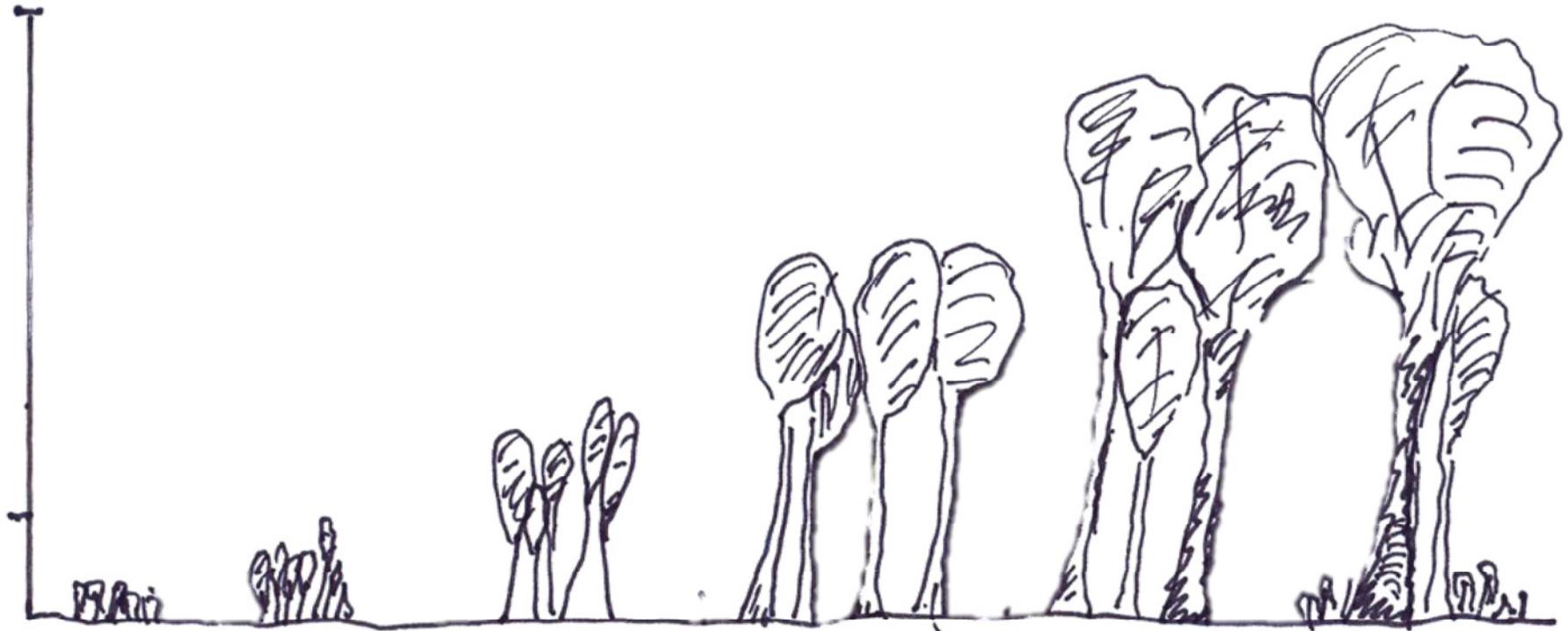
**Voranbau** Künstliche Begründung des Folgebestandes im Schutz und unter Schirm des Altbestandes; Walderneuerungsart mit frostempfindlichen und in der Jugend schattenertragenden Baumarten unter aufgelichtetem Hauptbestand als Schirm

**Vorratspflege** Verbesserung der Wert- und Volumenentwicklung von Waldbeständen durch forstliche Maßnahmen, z. B. Auslesedurchforstung

**Walderneuerung** Verjüngung von Waldbäumen und Waldsträuchern mit dem Ziel der Initiierung einer neuen Waldgeneration



# Wuchsklassen und waldbauliche Maßnahmen



Entwicklungsstufe	Anwuchs	Jungwuchs	Jungbestand	Stangenholz	Geringes	Mittleres	Starkes
	< 1,5 m	1,5 - 7 m	> 7 m	>14 m bis BHD 19 cm	Baumholz		
Waldbauliche Maßnahmen	Bestandesbegründung, Kulturpflege	Jungwuchspflege	Läuterung	Auslese	Lichtwuchsdurchforstung		Verjüngungsnutzung
	Mischungsregulierung, Nachbesserung	Negativauslese Mischungsregulierung	Positivauslese, Z-Bäume		Dimensionierung Hoch- und Niederdurchforstung		Kahlhieb, Schirmhieb, Femelhieb, Saumhieb
					BHD 20 cm – 35 cm	> 35 cm – 50 cm	BHD > 50 cm